

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle, Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: St. Märkerstraße 6. Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 24605, 24607, 26605. Persönliche Anstufungsverteilung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingesandten Manuskripten ist Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,20 und 1,30 Mk. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,10 Mk. für Abholer monatlich 0,45 Mk. Beilagenpreis 2,10 Mk. durch Beilagen anwerter 2,20 Mk. bei direkter Bestellung an den Verlag 2,40 Mk. — Einzelpreis 15 Pf. — Einzelnummern und 80 Pf. im Rahmen der Reichsdruckerei Hauptvertriebsstelle: St. Märkerstraße 6. Fernruf 24605, 24607, 26605. Postfachnummer 22819 Erfurt.

Katastrophale Niederlage der KPD. in Halle

Die Behag-Arbeiter wählten freigewerkschaftlich / Trotz intensiver Agitation nur eine Kommunist gewählt

Eine vernichtende Niederlage, von der sie selbst am meisten überrascht sein dürfte, holte sich die KPD. bei der gestrigen Betriebsratswahl in den städtischen Betrieben (Behag) in Halle. Die Wahl endete mit nachstehendem Ergebnis:

Die KPD. vollständig erledigt

Straßenbahnbetriebe:

	Stimmen	Stimmen
Freigewerkschaftliche Liste	607	8
Nationalsozialisten	72	1
Kommunistische Liste (KPD.)	58	0

Wasserwerk:

	Stimmen	Stimmen
Freigewerkschaftliche Liste	108	5
Kommunistische Liste (KPD.)	26	1

Aus der bisherigen Zusammensetzung des Betriebsrats hat sich demnach nichts geändert.

Im vorigen Jahre waren auf einer gemeinsamen freigewerkschaftlichen Liste auch zwei Kommunisten gewählt worden. Infolge der Sonderaktion der KPD. ist diesmal nur ein Kommunist hineingekommen.

Die geradezu schimpfliche Niederlage der KPD. in den städtischen Betrieben in Halle gewinnt um so größere Bedeutung, wenn man erwägt, welchen Aufwand an Propaganda die KPD. bei dieser Wahl gemacht hat. Der "Klassenkampf" hat wochenlang täglich mehrere Spalten, ja ganze Seiten nur dieser Wahl gewidmet und sich für den Sieg der "Einheitsliste", die in Wirklichkeit die Liste der KPD. war, eingesetzt. Mit den üblichen Verleumdungen der freien Gewerkschaften und ihrer Führer wurde dabei nicht gespart. Eine große öffentliche Versammlung — man nannte sie in amerikanischer Reklamemanner großartig "Behag-Meeting" — hatte die KPD. ebenfalls einberufen, in der aber alles andere, nur keine städtischen Arbeiter erschienen waren. Wie zu einer großen politischen Wahl hatte die KPD. auch

am gestrigen Wahltag den kommunistischen Propaganda-Apparat aufgezogen, mit Plakaten versehen usw.

Es hat alles nichts genutzt; das Resultat war eine katastrophale Niederlage.

Aber auch die Nationalsozialisten haben die verdiente Absfuhr erhalten. Zwar gelang es ihnen noch einmal, den einen Sitz, den sie bereits hatten, zu retten, aber nur mit Unterstützung der Christen und Stahlhelmer; die keine Listen eingereicht hatten. Trotzdem haben auch die Nazis gegenüber der letzten Betriebsratswahl einen Stimmenverlust zu verzeichnen.

Auch diese Wahl hat gezeigt, daß die Arbeitererschaft fast restlos hinter den freien Gewerkschaften steht und die von der KPD. betriebene Zersplitterung gründlich fast hat.

Im Elektrizitätswerk und im Gastwerk wurden die zuerst eingereichten kommunistischen Listen mehrere Tage vor der Wahl wieder zurückgezogen. Es blieb, da auch von anderer Seite keine Liste eingereicht war, nur die freigewerkschaftliche Liste übrig, so daß in diesen beiden Betrieben keine Wahl stattgefunden braucht.

Die Nazis des Reichslandbundes / Regierungsturz auf Umwegen?

Im Dienste der Junker . . .

Die Hitler-Agrarier fordern jetzt offen den Rücktritt des Ernährungsministers / Um die Not der Industriebevölkerung kümmert sich die NSDAP. überhaupt nicht

Aus Stettin wird gemeldet: Der Pommerische Landbund, dessen Vorherrscher von Nöcker an dem Empfang des Reichspräsidenten des Reichslandbundes beim Reichspräsidenten teilgenommen hat, nahm eine Entschließung an, in der der Rücktritt eines Reichsernährungsministers gefordert wird, der unzulängliche Vorlesungen einbringe, selbst diese gegenüber anderen mächtigen Interessentengruppen nicht durchzusetzen vermag und trotzdem in seinem Amt verbleibe.

"fremder" Interessentengruppen nachgeben, heißt es dann, bemerke die Preisgabe der Kontingente, die Halbbreit in der Rangineberrückführung und die unfaire Haltung in der Düngemittelfrage. Die weitgehenden Pläne zur Neubestellung, die der Reichstangler hege, bedeuteten praktisch, daß der Verdrängungsbeitrag gegen die Landwirte weitergehe. Der pommerische Landbund mußte feststellen, daß ihm nicht nur zum Ernährungsminister das Vertrauen fehle. Er fordert deshalb jedes einzelne Mitglied auf, seine Stimme und seine Arbeitskraft gegen jeden Zugriff mit den letzten Mitteln zu schützen.

Das Reichspräsidium des Landbundes hat an den Reichspräsidenten einen Brief gerichtet, in dem die als illegal und demagogisch gekennzeichnete Entschließung damit entschuldigt werden soll, daß der Inhalt der Entschließung auch der Konferenz bei Hindenburg zugrunde gelegt worden sei. Es bleibt dabei, daß die Reichsregierung für die Zukunft amtliche Beziehungen zum Reichslandbund ablehnt, mit Wissen und Zustimmung des Reichspräsidenten.

Reichstagsvertretung?

Der Reichsterrat tritt zusammen / Der Reichsterrat des Reichstags ist nunmehr am Freitag, den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr, einberufen worden. Voraussichtlich wird er mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der übrigen bürgerlichen Parteien eine Vertagung des Reichstags bis Mitte März beschließen. Vorher dürfte Hitler eine Unterredung mit dem Reichsanführer von Schleicher haben.

St-Marken

Die österreichische Postverwaltung gibt gelegentlich der Internationalen Schmelzwerke in Innsbruck vier verschiedene Briefmarken-Serien heraus. Die Postwertzeichen zeigen Bilder von Schiffen.

15 Kinder in Gienot

Im Klein-Röh bei Gienot a. d. Donau brachen 15 Kinder beim Schlittschuhlaufen auf der dünnen Eisdecke eines tiefen Weihers ein. Sie konnten wie durch ein Wunder vor dem Tode des Ertrinkens gerettet werden.

Schwedengeld für Rettung der NSDAP.

Das Ausland soll 15 Millionen Schulden tilgen helfen

In Berliner politischen Kreisen erzählt man sich mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Geldschwierigkeiten der Nationalsozialistischen Partei eine rechtliche Unterstützung von ausländischer Seite beibringt werden sollen. Man spricht von 4 bis 5 Millionen Reichsmark. In diesem Zusammenhang ist darauf zu verweisen, daß der nationalsozialistische Reichstagspräsident Goering erst dieser Tage aus Schweden, wo er angeblich bei "Verwandten" weilte, zurückgekehrt ist. Zusammen würden 4 bis 5 Millionen Reichsmark für die in Finanznot geratenen NSDAP. nur eine Kleinigkeit bedeuten, denn die Schulden der NSDAP sind weit höher als 4 bis 5 Millionen Reichsmark.

unterrichteter Quelle erfahren zu haben, daß der schwedische Bankier Wallenberg der Nationalsozialistischen Partei eine Anleihe von 4 bis 5 Millionen Reichsmark zu gewähren beabsichtigt. Wallenberg habe kürzlich gelegentlich eines Durchreiseaufenthaltes in Berlin mit dem nationalsozialistischen Reichstagspräsidenten Goering und dessen Schwagerverwalter über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten derartigen Anleihen gesprochen. Als Gegenleistung für den ausländischen Bankierlichen familiäre Brautleute angeboten worden.

Die Nazis sind so "sozialistisch", daß sie vor dem Großkapital auf allen Seiten kriechen. Nun sind sie auch so "national", daß sie ihren Parteibesitz an ausländische Geldgeber zu verpfänden bereit sind. Da würde das eine zum andern ganz gut passen.

Straßer/Hugenberg

Pläne zur Regierungsumbildung

Der Führer der Deutschnationalen Partei, Hugenberg, wollte am Freitag nachmittags 2 1/2 Stunden beim Reichstanzler zu einer Unterredung. Von amtlicher Seite wird dazu festgestellt, daß der Wunsch zu der Zusammenkunft von Hugenberg ausgegangen sei.

Ministerium anzubereiten und außerdem den früheren Reichsarbeitsminister Siegelwald sowie den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Straßer in sein Kabinett einzubeziehen.

Neue Saalschlacht in Halle

Nachdem am Donnerstag die Nazis eine städtische Versammlung abgesprengt hatten, kam es gestern abend durch Provokationen ihres Generalsekretärs Jordan zu einer neuen schweren Schlägerei in einer kommunistischen Versammlung im "Gefellschaftshaus". Der Saal bildet eine große Kammerkammer. Die Polizei löste die Versammlung auf. Auf der Straße erhielt ein Kommunist einen schweren Messerstoß in den Hals.

Stockholm, 14. Januar. (Eig. Funfa.) „Socialdemokraten“ behauptet, aus gut-

Stalins Experiment

Das Ergebnis der ersten fünf Jahre

In Moskau hat eine Plenarsitzung der führenden Körperschaften der kommunistischen Partei der Sowjetunion stattgefunden. Das Zentralkomitee und die Kontrollkommissionen zusammen repräsentierten die höchste Macht. Die Diktatur Stalins beruht darauf, daß die Körperschaften hinter ihm stehen. Diese Tagung hat Berichte von Stalin und Molotow, dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare entgegengenommen und auf seine den Kurs der kommunistischen Partei und damit der Regierung der Sowjetunion festgelegt.

Stalins Stellung ist nach dem Abschluß dieser Tagung völlig unerschütterlich. Alle seine Gegner, Kritiker und Zweifler sind mit dem großen Parteibann bedroht worden, so Smirnow, Rykow und Tomski, zwei von ihnen, Eismont und Tolmachow, sind aus der Partei ausgeschlossen worden. Eine Resolution der zentralen Körperschaften droht den Oppositionellen und erhebt die heftigsten Drohreden gegen sie. Der Stalin-Kurs wird also fortgesetzt, die zentralen Körperschaften haben Stalin ausdrücklich ihr Vertrauen ausgesprochen.

Das bedeutet, daß die Diktatur ihr Experiment am lebenden Körper des russischen Volkes fortsetzt. Die Berichte von Stalin und Molotow

ist recht frühkapitalistisch: äußerster Zwang, Drohung mit der Hungerpest, Einschränkung der Freiheit. Der nur auf Häuser, Maschinen, Getreide, Rohle, Eisen, Metall steht, der wird Stalins Bilanz glänzend finden.

Wer aber nach den Menschen fragt, nach der Lage der arbeitenden Klassen, der erkennt, daß obwohl ihr Glück und ihre Wohlfahrt dem Plan aufgeopfert wird! Mindestens für eine Generation!

Selbstverleumdung ist dies nicht möglich ohne stärkste soziale Spannungen, die auf den Boden nicht ungeschädlich sind. Die zentralen Körperschaften haben deshalb beschlossen, 7000 politische Statisten auf dem Bande zu erwidern. Um eine Parallele zur großen französischen Revolution zu ziehen: es sollen also 700 Kommissare des Volkshaushaltsauschusses mit außerordentlichen Vollmachten auf das Land geschickt werden, um zu verhindern, daß aus den Kollektiven nicht eine Verbände gegen die Sowjetdiktatur herauswächst!

Das zeigt die Widersprüche, es zeigt zugleich, daß sich die zentralen Körperschaften der KPdSU, der Führer bewußt sind, die die Fortsetzung ihres Agrierates noch nicht.

Eine große Lehre ergibt sich: was Rußland fehlt, sind industrielle, organisatorische, menschliche Voraussetzungen des Sozialismus. Gemalt soll fehlende Einzahlungsgeber überbringen — aber die Gemalt überbringen in erster Linie die menschlichen Elemente des Sozialismus. Aufgeklärter Despotismus ist eben noch kein Sozialismus!

Dsthilfe und Milliardendefizit

Beschlüsse des Haushaltsausschusses des Reichstages

Der Haushaltsausschuss des Reichstages beschloß sich gestern zuerst mit der Erledigung einiger Rechnungsprüfungsberichte, die vom Abg. Heing (Soz) für den Rechnungsprüfungs-Interessenausgleich vorgelegt wurden. Er machte darauf aufmerksam, daß deren Erledigung durch die zweimalige Aufschiebung des Reichstages im Jahre 1932 verzögert worden sei, jetzt müsse diese Arbeit nachgeholt werden. Die Berichte wurden einstimmig genehmigt.

Dann wurde die Finanzdebatte zu Ende geführt. Abg. Erling ging dabei ein auf die Kredite, die die Landwirtschaft im allgemeinen und der Deutschnationale von Oldenburg-Jansschau im besonderen aus der Dsthilfe für seine drei Güter erhalten habe.

Die Landhilfe habe sogar von einem Manne, der sein Gut an Herrn von Oldenburg verkauft habe, verlangt, daß er im Interesse der Entschuldigung dieses Herrn auf den größten Teil seiner Forderung verzichte. Die Sprache der Landwirtschaft sei ein Standal angehängt der Tatsache, wie viel sie fortlaufend vom Reich betäme.

Zum Abschluß der Finanzdebatte nahm dann der Reichsfinanzminister von Krogius das Wort. Er stellte fest, daß das Defizit für 1932 bei den Ländern 520 Millionen Mark, bei den Gemeinden etwa eine Milliarde beträgt.

Die mittel- und kurzfristigen Schulden der Länder und Gemeinden seien demnach in den

jährübergangenen Monaten nicht gestiegen. Die fälligförenden seien nur aus letzten Beständen des Betriebsmittelfonds und aus dem Verkauf von Immobilien Bestes gedeckt worden. Aber auch durch Nichtzahlung von Rechnungen — rund 100 Millionen — und durch Nichtabführung staatlicher Steuern — weit über 100 Millionen — seien die Defizite äußerlich bedeckt.

Am weiteren Verlauf seiner Bemerkungen gab der Reichsfinanzminister den Nationalsozialisten sehr gründlichen Rat. Deren Redner hätte das Staatsdefizit des Reiches zusammengefaßt, während im Wirklichkeit Staatsdefizit und kurzfristige Schuld ein und dasselbe sind. Solche kleinen Ergebnisse hat der Haushaltsausschuss jetzt häufiger.

Herr von Krogius betonte sehr energisch, daß Finsenkungen auf staatlichem Wege zwar im Augenblick dem Schuldner helfen, dafür aber den Kreditmarkt in der Richtung beeinflussen, daß je B. auf dem Hypothekemarkt keine Gelder mehr zur Verfügung stehen. Selbstverständlich müßte auch gegen Dsthilfe-Stände durchgegriffen werden.

Mit den sozialdemokratischen Stimmen wurde schließlich ein Antrag angenommen, der verlangt, daß die Reichsregierung bis zur nächsten Sitzung des Haushaltsausschusses — voraussichtlich am 17. Januar — eine Zusammenstellung darüber die Dsthilfemittel vorlegt, aus der ersichtlich wird, wieviel Geld der Groß- und der Kleinbauern der Landwirtschaft aus Reichsmitteln erhalten hat.

Notwendige Kontrolle

Unregelmäßigkeiten bei der Dsthilfe

Cubendorff hat kürzlich gegen den deutsch-nationalen Junfer Oldenburg-Jansschau nach der Zusammenkunft der Dsthilfe heftige Angriffe geübt, die am Freitag im Haushaltsausschuss des Reichstages ein Interdikt angenommen, wonach dem Ausschuss eine Heberisch vorgelegt werden soll, aus der ersichtlich ist, 1. welche Flächen im Osten umschuldet wurden, 2. welche Gebiete dem Großgrundbesitz und den mittleren und kleineren Bauern aus der Dsthilfe zugewiesen sind und 3. welchen Umfang die Siedlung im Jahre 1932 angenommen hat und welche Siedlungsflächen im Jahre 1933 zur Verfügung gestellt wurden.

Die Deutschnationalen enthielten sich bei der Abstimmung über den Antrag der Stimme. Ihr Sprecher, der Abgeordnete Dr. Quack, verteilte sich zu der Drohung, sie würden sich mit allen Mitteln dem Versuch widersetzen, unter A mensurierung diejenigen zu bestimmen, die aus ihrer Notlage heraus die Umschuldungsgelder in Anspruch genommen hätten. Selbstverständlich erhielt Herr Quack von sozialdemokratischer Seite die gebührende Antwort. Bei der Dsthilfe handelte es sich um öffentliche Gelder.

Im übrigen hat bereits eine kritische Nachprüfung des Rechnungshofes erkennen lassen, daß bei der Umschuldungsaktion erhebliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind.

Eine Diktatur regiert...

Diktatorisches Regime bergewaltig Ost-Überfließen

Eigener Bericht

Stettin, 13. Januar.

Im polnisch gemordeten Oktober schließt die steuer der schließliche Diktatorismus immer offener im Fahrwasser der Entbeugung und Polonisierung. Selbst die durch deutsches Kapital finanzierten „Hohenloherwerke“ müßten ihre wirtschaftliche Macht im Dienste des polnischen Nationalismus.

Die deutschen Arbeiter werden dadurch in dieser Krisenzeit besonders hart getroffen. Zweihundert Einzelbeschwerden deutscher Arbeiter vor dem Schiedsgericht wegen ungerechtfertigter, aus nationalpolitischen Gründen erfolgter Entlassung, geben einen Querschnitt von dem nationalpolitischen Kurs in den Betrieben. An Königshütte wurde der gesamte Betriebsrat aufgelöst, und ein Nationalistischer Rat nominiert. In den „Hohenloherwerken“ ist jetzt der neue „V-Bund“ angeheuert. Der Betriebsrat wurde durch den Betrieb verlassen mußte.

gallen dem Rückblick auf den nun abgelaufenen fünfjährigen, der Festlegung der Generalklinie für den zweiten Plan. Der Sinn des ersten fünfjährigen Plans war die Industrialisierung, die Akkumulation des dafür nötigen Kapitals auf Kosten des Landes. Die Erfahrung hat gezeigt, daß in noch stärkerem Maße als vorausgesehen war auch die Arbeiterkraft dazu hat beitragen müssen in Gestalt schlechter Löhne, schlechter Versorgung, schlechter Wohnsituation. Gemessen an den reinen Zahlen konnte Stalin vorrechnen, daß der Plan zu 93,8 Prozent erfüllt sei — der Rest sei durch notwendige Rüstungen zur Verteidigung zu erklären. An der Tat ist in diesen fünf Jahren eine gemaltige Kapitalakkumulation in der Hand des Staates in Rußland erfolgt, es sind gigantische Investitionen vorgenommen worden — aber der Beweis, daß es nicht Investitionsleistungen waren, steht vollständig aus.

Die Lohnt der Betrachtungen Stalins über diese fünf Jahre ist sehr gemüht gegenüber der Lohnt, die an ihrem Beginn angehängt hat. Damals verstand er, die kapitalistische Welt zu überleben — davon ist heute keine Rede mehr. Der Bericht Molotows sagt deutlich heraus, daß trotz aller Bauten, trotz der Beschaffung der modernsten und mächtigsten Maschinen Rußland noch ganz mühsame Geberuche auf industrielltem Gebiet unternehmen: schlechte Erzeugung, Nichtfunktionieren der Erzeugung, mangelnde Erhaltung, keine industriell gesuchte Arbeiterkraft, darum auch Unterproduktion, Klagen über den Mangel an Arbeitsfähigkeit, über die hohen Produktionskosten.

Deshalb soll im zweiten fünfjährigen Plan das Tempo der Industriekonstruktion langsamer werden, die neuen Werke sollen gestiftet und organisiert werden. Das bedeutet: in diesen fünf Jahren wird gegen das Gespenst getämpft, daß die ungeheuren Anstrengungen der ersten 5 Jahre infolge des Fehlens von bestimmten Voraussetzungen verloren gehen könnten, daß der Rück der Leberindustrialisierung im September, den die kapitalistische Welt erlebt, nicht auch die Resultate der ersten fünf Jahre aufsteht.

Dieser Kampf wird weiter auf Kosten der Bauern gehen, aber auch auf Kosten der Arbeiter! In Bezug auf den Produktionsfaktor Mensch herrschen in Rußland eben frühkapitalistische Zustände, das hat Mittel zu ihrer Überwindung, das die Sowjetdiktatur anwendet,

Nj.

Naziminstler sorgt für seine Bonzen

Eigener Bericht

Weimar, 13. Januar.

Kein Hunger und keine Not der Thüringer Bevölkerung vermag die thüringische Naziregierung abzuhalten, für ihre Wahlkämpfe die Futtertröpfe immer mehr zu füllen.

Die Zahl der Minister ist von ehemals zwei auf vier erhöht worden. Ferner sind in der gesamten Verwaltung neue Stellen für Nazihänger geschaffen worden, nachdem sich herausgestellt hatte, daß mehr Futtertröpfen vorhanden waren, als republikanische Beamte ernannt werden. Zahlreiche waren die republikanische Regierung aus Sparmaßnahmen ohne Pressehaft ausgenommen. Es blieb dem Naziminstler Soudel vorbehalten, diese Stelle auf Kosten der Bevölkerung Thüringens neu zu besetzen. Dem Schriftleiter des Thüringer Naziblatts ist jetzt die Leitung der thüringischen Pressestelle vermacht. Soudel braucht außerdem einen Schutz für sein fortwähren Leben. Flugs wurde der Polizeidirektor aus Gera, ein berühmter Marxistenreflex, als Oberregierungsrat in das Regierungsgebäude gesetzt. In Gera ist gleichzeitig Flugs für einen anderen Nazihäuptling.

Posten und Botschaften für die Pgs. (N) — Postenregierung, das ist die einzige positive Seite der Naziregierung und das berühmte Ende der „Parteidiktatur“.

Des Zentrums Schwentung

March nach rechts in Baden

Eigener Bericht

Karlsruhe, 13. Januar.

Der Reichstages des badischen Zentrums wird immer offenkundiger. Jetzt hat die badische Regierung im Einverständnis mit dem Zentrum zahlreiche Naziführer, die vor Jahresfrist wegen ihrer politischen Betätigung für die NSDAP. gemahnt worden waren, wieder eingestellt.

Vor einem Jahre hätte der badische Staatspräsident, der eine führende Rolle im badischen Zentrum spielt, die badischen Beamten in der einbringlichsten Weise vor der Teilnahme an den Betreibungen der Nationalsozialisten gemahnt und scharfe Maßnahmen gegen zuwandernde Beamte angeordnet. Es wurden auch zahlreiche Beamte, vor allem Lehrer, gemahnt und ihres Dienstes entzogen. Im Spätherb 1931 begann dann im Zentrum die Wandlung. Der obere Staatspräsident erklärte damals in einer Rede, der Rechts, daß der Nationalsozialismus mit Gewalt die Erfüllung zu ändern beabsichtigt ist, jetzt wieder infolge der Umstellung des Nationalsozialismus

nicht mehr zu erbringen. Gleichzeitig wurde der Ertrag über die politische Betätigung der Beamten gemindert. Durch die inzwischen erfolgte Wahl eines rechtsstehenden Innenministers, der zwar der Deutschen Volkspartei angehört, aber in der evangelischen Landesparlamente Mitglied der politischen deutschnationalen Fraktion ist, ist die Verbindung des Zentrums mit den Deutschnationalen hergestellt. Die Folge ist, daß jetzt zahlreiche entlassene Naziführer wieder in Dienst gestellt werden. So wird auch Baden im Elternteil der Reaktion ausgeteilt, und zwar mit Hilfe des Zentrums!

Die Kommunisten denunzieren

Und die Folgen

Eigener Bericht

Frankfurt a. M., 13. Januar.

Die kommunistische Presse führt seit Monaten eine Polemik gegen die sozialdemokratischen Zeitungen, weil sie sich im Oktober vorigen Jahres eines bulgarischen Flüchtlings namens Kuneroff-Fischer angenommen hätten. Dieser Emigrant, der 1932 in Frankfurt und Mainz in trotzkistischen Setzen tätig war, mußte im Roemer Frankfurt völlig verfallen, weil die kommunistische Arbeiterzeitung ihn der Bracht. Polizei denunziert hatte. Dieser Schurkenrhetik wurde von der sozialdemokratischen Presse gebührend gedankt.

Die Kommunisten haben nun versucht, durch ein Trommelwehen von Betreibungen gegen Kuneroff auch die Sozialdemokratie zu treffen, die für diesen Mann insofern als allgemeiner menschlicher Erwägungen eingetreten ist. Die Frankfurter „Volkstimm“ ist jetzt in der Lage, die hauptsächlichste Verurteilung zu widerlegen. Die inname Höhe, die für politische Flüchtling 600 M. die für politische Zwecke bestimmt waren, sich widerrechtlich angeeignet hätte, konnte restlos gemindert gemacht werden. Die „Volkstimm“ äußert zugleich die Beforgnis, daß Kuneroff möglicherweise getötet worden ist, weil seit mehr als zwei Monaten keine verbürgte Nachricht von ihm vorliegt, und weil zahlreiche Anhaltspunkte den tatsächlichen Hoff seiner politischen Gegner bemessen.

Nazi-Studentenausschuss

Natürlich Betrügereien — polizeilich unterjocht

Eigener Bericht

Braunschweig, 13. Januar.

Das Polizeipräsidium teilt mit, daß die Führer und Parteimitglieder des früher nur von Nationalsozialisten verwalteten Allgemeinen Studentenvereins in Braunschweig der Staatsanwaltschaft übergeben worden sind, weil sich große Unregelmäßigkeiten während des Sommer- und Wintersemesters 1931/32 ereignet haben.

Razi — ein Ruhmnießer der Not

Der Betrua an der Tochter Calabans

Als vor etwa Jahresfrist der Berliner Faschismus Dr. Cornel Salaban gemahnt mit seiner der Beihilfe beschuldigt Ehefrau verhaftet wurde, wachte sich das Mittel der Öffentlichkeit rasch der 18jährigen Tochter Erta Salaban zu. Nach kurzer Zeit wählte man freilich bald eine rätheliche Geschichte zu berichten: ein 23jähriger Junger Mann sei in heller Liebe zu Erta Salaban entflammt; das Ziel seines überquellenden Gefühls habe die Heilung erwidert; dem großen Lebensglück Hände nicht mehr im Wege...

Die Wirklichkeit gestaltete sich etwas anders. Der junge Mann war nämlich ein Nazi. Er hat Erta Salaban nach Erlich und haben ausgebeutet und dann, ein eherer Hitler-Kamerad, liegen lassen. Erta Salaban behält sich rund 6000 M. zuwenden. Umso, so ließ der Nazi-bräutigam, hat sie sich als ersten Beweis seiner Liebe zunächst einmal angeeignet. Angeblich wollte er sie bei der Wachtung eines Gollpops in Warinbad als Sicherheit hinterlegen. Der Jüngling fuhr auch nach Warinbad — aber nicht aus beruflichen Gründen, sondern um seine Beute zu verbergen. Als der wackere Nazi sah, daß aus Erta Salaban nichts mehr herauszubringen war, ließ er sich nicht mehr bilden. Erta (daher) ihm, daß sie gänzlich mittellos sei und daß er ihr wenigstens die Kleidungsstücke, die er mitgehen ließ, wiederbringen solle — Hillers Kamerad antwortete überhaupt nicht. Nun läuft Erta Salaban seit Monaten treuz und quer auf der Suche nach Arbeit durch Berlin. Der Nazi, der sich unter dem Vorwand der Liebe an sie heranmacht und betrog, sucht sich neue Opfer.

Schwarzweißrot flagen!

Wer das Volk kann weiter haufen

Die Reichsregierung hat angeordnet, daß am Reichsgründungsstag alle Amtsgebäude zu beschlagen sind. Doch größer sind die Sorgen der thüringischen Naziregierung. Sie hat den „Leinen Centen“ zu Liebe verfügt, daß am 18. Januar die Amtsgebäude aus schwarzweißrot zu beschlagen sind. Als ob die Protesten davon fast würden!

Wieder eine Selbstverurteilung

Der Stuttgarter Nationalsozialist und SA-Mann Friedrich Ulber hat sich in seiner Partei damit einen Glorienstein zu verschaffen versucht, daß er sich Schmitze im Gesicht und Stirne bedrückt und sich als einen Wärtner hinstellte, der von Kommunisten überfallen und mißhandelt worden ist. Er hatte sogar die Freiheit, bei der Polizei eine Anzeige wegen des gemeinlich Verfalls der Kommune zu erstatten. Der Schmitze kam aber heraus, so daß sich Ulber demüht vor Gericht wird zu verurteilen haben.

Becker zum zweiten Male unter 'Mordanklage'

Der Othello von Halle

Seine Frau und zwei ihrer Liebhaber erschossen

Am 20. und 21. Januar, vormittags 9 Uhr, wird vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozess gegen den kaufmännischen Angestellten Reinhold Beder vor sich gehen. Die Anklage, die auf Mord lautet, wird von Oberstaatsanwalt Zuber vertreten. Die Verteidigung stellt dazu mit, daß während eines Teiles der Verhandlung die Öffentlichkeit vorzusätzlich ausgeschlossen sein wird.

Beder hatte im September des vorigen Jahres den praktischen Arzt Dr. Boes in seiner Sprechstunde erschossen, war darauf spurlos verschwunden und hatte zwei Tage später in Duisburg den Schiffsmied Buchholz ebenfalls mit vier Schüssen niedergeschossen. In Duisburg wurde er festgenommen und legte auf dem Polizeipräsidium seine Frau und seinen Bruder als Mörder dieser beiden Frauen bekannt. Beder ist ein Mann, den das Leben selbst gescheit hat.

Liebesheirat mit der Siebzehnjährigen

Der junge Kaufmann Reinhold Beder war ungefähr 25 Jahre alt, als er im Jahre 1925 die schöne Bekrätlerin kennenlernte, die sein ganzes Leben verwirren sollte. Seine Gefühle gingen auf, seine Sprachkenntnisse fielen ihm eine ausstehende Stellung bei einer großen Firma so überlegen er es sich nicht lange, sondern heiratete die Siebzehnjährige, die außer ihrer Jugend und ihrer Schönheit nichts mit ihm zu brachten. Mehrere Jahre ging so ihr Leben alles gut. Das junge Paar ging nach Spanien, lebte sehr glücklich und bekam zwei Kinder. Dann aber reiste Frau Beder plötzlich nach Halle, wo das Drama seinen Anfang nahm. Denn hier in Halle landete sie sich der lebenslustigen jungen Frau.

So nahm das Verhängnis seinen Lauf. Sie vergaß sich, ihrem Mann zu folgen, und als Beder im Juni 1927 nach Halle zurückkam, mußte er erfahren, daß seine Frau noch Beziehungen mit drei oder vier Männern unterhalten hatte. „Gute Freunde“ teilten es ihm sofort mit. Er wollte es zunächst nicht glauben und versuchte seine Frau zu bewegen, mit ihm nach Spanien zurückzuziehen. Aber ohne Erfolg. Am 16. August 1927 traf er seine Frau zufällig am Theaterplatz. Eine letzte Auforderung, so ihm zurückzukehren, blieb vergeblich. Darauf zog er eine Pistole und schoss seine Frau auf offener Straße nieder. Er war sofort tot. Beder erkrankte nach der Tötung, stellte sich aber bald den deutschen Behörden. Obwohl er keinerlei Reue zeigte, hatten die Richter Verständnis für seine Tat. Wegen Totschlags wurde er zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt. Beder nahm die Strafe hin, ohne Reue zu bekennen. Er war ein munterer, geselliger, der letzten Monate wurden ihm daher erlassen. Als er aus dem Gefängnis kam, ging er nach Amerika.

Sonnabend, den 14. Januar, abends 8 Uhr, im Volkspark:

Gedenk-Feier

für Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

SPD. Unterbezirk

Halle-Saalkreis

Am Sonntag, dem 29. Januar, vormittags 9.30 Uhr, findet in Halle im „Volkspark“, Burgstraße 27, unsere achtundzwanzigste

Unterbezirkskonferenz

statt. Tagesordnung: 1. Politisches Referat; 2. Berichte; 3. Wahlen; 4. Entsch. und Beschlüsse.

Mit Entschiedenheit nehmen an der Tagung teil: die Delegierten der Ortsvereine und die Unterbezirksvorstandsmitglieder. Mitglieder können den Verhandlungen als Zuhörer betreten. Das Mitgliedseintritt ist als Legitimation mitzubringen.

Der Unterbezirksvorstand

Montag: Zweiter Fuchsbund

Am Montag findet pünktlich 20 Uhr im SWZ-Heim in der Großen Mäckerstraße Nr. 7 der zweite Abend des Bildungsfuchsbund der Partei mit dem Thema „Kapitalistisches Zimmerrad - sozialistischer Aufbau“ statt. Referent: Genosse Fuchs (Leipzig). Eintritt in Massen!

Die Rache an den Liebhabern seiner Frau

Fünf Jahre wartete Beder mit seiner Rache. Er hätte sich als Mörder seiner Frau. In dem Totschlagsprozess waren vier oder fünf Namen von Liebhabern seiner Frau genannt, die sich ihm selbst eingepreist hatten. Hierzu gehören Dr. Boes aus Halle und der Goldschmied Buchholz aus Duisburg. Mehr als zwanzig Jahre hatte Beder im Gefängnis gesessen und hatte dort einen guten Eindruck hinterlassen. Daß er noch immer danach trachtete, sich zu rächen, konnte niemandem öhnen. Und doch hat er

Die ganze Zeit nur diesen einen Gedanken

gehabt: Dann war er nach Amerika gegangen, über zwei Jahre lang. Es ging ihm gut, denn mit seinen Sprachkenntnissen fand er schnell Arbeit. Aber es hielt ihn dort nicht, es zog ihn wieder nach Deutschland. Das erste, was er sich übernahm, war die Herstellung der Adresse des Dr. Boes und des Goldschmiedes Buchholz.

Als sie dann endlich ermittelt waren, war schon der zweite Mord in Duisburg geschehen.

Dr. Boes war hier in Halle als Don Juan bekannt, und man rechnete von Anfang an damit, daß der Mörder ein betrogener Ehemann sein könnte. Daß man es hier aber mit dem Kaufmann Reinhold Beder zu tun hatte, dessen Totschlag vor nahezu fünf Jahren ganz Halle in Aufregung versetzt hatte, auf diesen Gedanken war zunächst niemand gekommen.

Inmitten dieser allgemeinen Aufregung hatte sich Beder in aller Ruhe entsetzt, war zur Bahn gegangen und hatte den Zug nach dem Ruhrgebiet bestiegen. Zwei Tage später Minagie er an der Tür des Goldschmiedes Buchholz. Dieser öffnete selbst und befragte seine Persönlichkeit nach, als der Unbekannte ihn fragte, ob er es mit dem Goldschmied Buchholz selbst zu tun habe. Beder ergab sich der Täuschung, wurde aber verfolgt und ließ sich schließlich von einem Malermeister überlandlos festnehmen. Im Magazin seiner Pistole befanden sich noch liegenden Kugeln. Acht Personen waren abgeholt. Vier in Halle und vier in Duisburg.

Gefängnis ohne Reue

Im Duisburger Polizeipräsidium legte Beder ein unmaßgebendes Geständnis ab. Er gab ohne jede Einschränkung seine beiden wohlbedachten

Mordtatum und was nur an Altären Rätzen zur Verfügung steht, nach dem „Gesellschaftshaus“ zu geben habe.

In letzter Zeit waren Diskussionen zwischen Nazis und SPD immer so geführt, daß man sich auf die SPD schimpfte, nicht an Nationalismus überbot und nachher erweist sich, daß man im Grunde gleiches Reintun ist. Gutzjahr der gestrigen Nacht, machte auch einige harte Aufregungen gegen die Nazis. Darauf fiel ein Aufbruch von Jordan, der wieder in Gemeindefahrt mit Schäfer erkrankten vor. Jordan wurde aus dem Saale gemietet, und nun erkrankte der oben erwähnte Biffi, der, wie behauptet wird, von dem Stabartenführer und Wdr. Schäfer kam. Sofort legte eine weitere Schlägerei ein, wobei Tische, Stühle, Biergläser und Fensterhebeln kurz und klein geschlagen wurden. Wer der „Sieger“ bei der Prügelei war, läßt sich schwer sagen, aber zum Schluß wurden Nazis von den Kommunisten zum Fenster hinausgetrieben. Dabei sind wohl einige von ihnen, nicht erkrankt, zu Schaden gekommen. Der Zuschauerraum des „Gesellschaftshaus“ beläuft sich, wie uns von dort mitgeteilt wird, auf etwa 200 bis 300 W. Wahrscheinlich wird die Aufsicht über die Veranstaltung dafür aufgenommen werden, ebenso wie für die Kosten der Schlichtung im „Neumarktschützenhaus“ die Wölffchen. Im Verlaufe des Turnieres gestern Abend wurde ein Nationalsozialist festgenommen.

Nach der Prügelei waren die Straumen weniger mutig. Bis gegen 3 Uhr haben sie in ihrem Heim an der Wertheburger Straße und trauten sich nicht nach Hause.

Es war gestern wieder ein wirtlicher Ausschauung unterrichtig, daß die Halle der Nazis, Bewegung“ heute immer darin besteht, die Arbeiterschaft zu bekämpfen, und es ist immer vorstellbar, daß einer der gestern anwesenden Kommunisten das nicht bejammern haben sollte. Daß sie nicht heute 20 am empfinden, daß vor kaum einer Woche nach der Nazisführer Schwanm verurteilt wurde, mindestens eine halbe Stunde lang in einer Verurteilung des Kampfbundes gegen den Faschismus“ zu sprechen und daß der neueste Stern am Moskauer Himmel, Kau, bei den Nazis die freundschaftliche Aufnahme fand. Empfinden sie nicht Scham, daß ihre Führer mit den Nazis mitteilern im „Zerreißen des Verfalls der Nation“, und die Frage, wie man dem deutlichen Volke Arbeit und Brot gibt, zu Angelpenheit niedriger Bedeutung machen? Oder glaubt jemand ernstlich, daß die Nazis gegen den Kapitalismus kämpfen? Die Nazis haben die Wölffchen und die Kommunisten in ihren Verurteilungen überfallen. Wir sind aber überzeugt, daß sie Herrn von Papen, der den deutlichen Arbeiterstaat Kampf auf Leben und Tod ansetzte und den „Wohlfahrtsstaat“ ausrotzte, nächste Woche in voller Halle sprechen lassen werden.

Kommunisten! Wollt ihr Euren Führern weiter auf ihrem schändlichen Wege folgen?

Morgen braune Volkshäufigung

Es besteht die ernste Sorge, daß es morgen wiederum in Halle zu Unentschieden kommt. Die Nationalsozialisten haben zu einem Propagandamarsch, der auch durch Arbeitervertreter des Nordens führt, wieder Ausmärtige in großer Zahl zusammen. Um aus einem größeren Teil Hallener als letzten Sonntag auf die Seine zu bringen, wurde am Freitag ein Kundgebungsausschuss, das jeden Nationalsozialisten verpflichtet, nach Unterhirsch eine Beteiligung an dem Marsch festzusetzen. Es wird also morgen eine richtige braune Volkshäufigung geben.

Ein Gießhäger

Am morgigen Sonntag kann ein in Halle sehr bekannter Parteigenosse seinen 70. Geburtstag feiern. Es ist dies der Genosse Albert Borgmann, der Geschäftsführer des Volks-Feuerbestattungvereins für Halle und Umgegend. Genosse Borgmann gehört zu den Gründern des von ihm geleiteten Vereins. Er ist auch seit Verlassen des „Volkspark“ sehr bestrebt, sich mitzuteilen, daß seine lieben blauen Augen noch recht viel frohe Tage sehen können.

Der Jubel für die Lebensjahrsfeierlichkeiten ist nach der Berechnung des Staatlichen Amtes der Stadt Halle letzte Woche um 0,35 Prozent auf 1,142 zurückgegangen. Das Wölffchen ist nach der Mitteilung des Amtes auf die Verbilligung der Butter und Eier zurückzuführen.

Sozialistische Wochenend-Schule

Heute beginnt der Kursus:

Planwirtschaft

Leiter: Genosse Reichwein,

Professor der Pädagogischen Akademie

Die an diesem Kursus interessierten Genossinnen und Genossen treffen sich pünktlich um 18 Uhr im SAJ-Heim, Große Märkerstraße Nr. 7, im Seilengebäude, 3 Treppen

Bildungsausschuss der S.P.D.

Die unter einem unvorstellbaren Zwange begann er dann die Ausführung seiner Abzweigungen. Gerade den Weges fuhr er von Hamburg nach Halle, zum Mord an Dr. Boes; von Halle wollte nach Duisburg. Er hatte dabei nicht die geringsten Vorbedenken getroffen, um diesen zu können. Man begreift es heute kaum, daß er nicht schon damals in Halle festgenommen werden konnte. Mitten in seiner Sprechstunde wurde Dr. Boes niedergeschossen. In seinem Wartezimmer saßen zwei junge Mädchen, die sich aus Angst nicht der Polizei meldeten.

Taten zu. Er habe endlich abgerechnet mit zwei Menschen, die ihn betrogen und entehrt hätten. Sein Geständnis zeigt nicht die geringste Reue.

Alle die mit Beder zu tun hatten, sind der Meinung, daß er ein durch und durch anständiger Mensch ist, der lediglich mit einem geradezu fanatischen Ehrgefühl behaftet ist. Die Schuld an dem tragischen Ereignis trifft allein seine Frau, die er geliebt hat wie sonst nicht auf der Welt, und die gerade diese tiefe Liebe schändlich getäuscht hat.

Um 6 Uhr antreten zur Versammlungssprengung

Rette Gesellschaft im Gesellschaftshaus

Nazi-Lohn für kommunistische Anbiederei: eine Saalkschlacht

Die nationalsozialistischen Führer haben, um den organisatorischen Zusammenbruch in Halle hinauszuschieben, zu dem Mittel blutiger Gewalttaten gegen politische Gegner gegriffen. Nach der Saalkschlacht am Donnerstag war gestern ein neuer schwerer Zusammenstoß in einer kommunistischen Versammlung die Folge. Darüber teilt der Polizeibericht mit:

Von der SPD war für den Freitag, 20. Uhr, eine öffentliche Versammlung nach dem „Deutschen Gesellschaftshaus“ einberufen worden. Das Versammlungsort wurde bereits 19 Uhr wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden. Im Saale befanden sich etwa 650 Personen, darunter etwa 200 Nationalsozialisten. Die Versammlung schloß sich infolge zahlreicher Zwischenrufe der Nationalsozialisten sehr lebhaft. Zwei Nationalsozialisten wurden aus dem Saale geworfen. Gegen 21.15 Uhr kam es auf einen

von nationalsozialistischer Seite abgegebenen Pfiff hin zu einem Tumult, bei dem Nationalsozialisten wie auch Kommunisten ihre Kampfmittel anstimmten. Es wurde mit Gläsern, Flaschen, Stühlen sowie Kohlenbecken geworfen. Die Versammlung wurde aufgelöst. Das Versammlungsort wurde teilweise unter Umfassung

der Polizeistützpunkte, geräumt. Nationalsozialisten sprangen hierbei aus den Fenstern, wobei 25 Personen zertrümmert wurden.

Nach Auflösung der Versammlung kam es in der Zeigiger Straße mehrfach zu Schlägereien. Ein Kommunist hat dabei eine schwere Verletzung durch einen Messerstich am Saale davongetragen. Nationalsozialisten hatten sich in ein in der Martinstraße gelegenes Lokal zurückgezogen. Kommunisten verließen dort angestrengt, wobei zwei Schützen beschädigt wurden. Auch ist mit Steinen geworfen worden. Von einem Nationalsozialisten wurde ein Schreckschuss abgegeben. Durch rasches polizeiliches Eingreifen konnten an allen Stellen die Zusammenstöße bald verhindert werden. Die Ruhe war in kurzer Zeit wieder hergestellt.

Gegen 23 Uhr ist ein Angehöriger der Hitler-Jugend nach Eingabe am Saalebezug von etwa 20 Kommunisten überfallen worden. Er hat einen Messerstich in den linken Oberarm davongetragen.

Es kann kein Zweifel bestehen, daß gestern die Versammlungssprengung genau so in der Richtung der Nazisführer lag, wie am Donnerstag. Um 6 Uhr wurde Sturmbegehr herausgegeben, daß sich SS, SA, Hitler-Jugend,

Auch am Abend eine gute MAGGI-Suppe: sie ist billig, nahrhaft und bekömmlich

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

SPD. Unterbezirk

Halle-Quartier

Am Sonntag, dem 15. Januar, vormittags 9.30 Uhr, finden im folgenden Ort...

Wahlkreis: im Wahlbezirk... für die Orte...

Alle Gemeindevorstände und Gewerkschaften...

Die Wahlberechtigung ist durch glaubwürdige Unterlagen nachzuweisen...

Der Gemeindevorsteher...

Wahlzettel, die Formularliste wird gedruckt...

Der Herr Bg. Giesemann stört sich auch nicht daran...

Grüßes. Zu früh heimgelehrt. Von der Endung...

Grüßes. Begrüßungsmesse. Straßenverbesserung...

Musfelder Kreise

Bubis Unterarm ist Gradmesser für Nerven

Am Mittwoch hat der Schweißler Baron seine Schöpfen nach der Zerfall...

Radfahren in der Bausie für die übliche Kampfbewegung...

Widerstand ist, daß die Sympathie der beiden...

Widerständlicher Verkehr

Ein bisheriger Arbeiterbarbeiter hat sich vor dem...

Wird der Schwarzbach reaktiviert?

Die Errichtung des Arbeitslagers des Reichsbanners...

Wird alle im Reichsbannerbau...

Landwirtschaftliche Anlagengebühren

Nicht mehr an die Gemeindebehörden abführen!

Von der Landwirtschaftlichen Berufsangelegenheiten...

Die Landwirtschaftlichen Berufsangelegenheiten...

über die am Stichtage für die Aufstellung der...

mit der Stadt. Grabenhorst zum stellvertretenden...

Es folgt die Wahl der Kommissionen.

Hierzu hatte die SPD-Fraktion...

Kreis Dessau

Verfallener Stadtkronik

Der Kaufmann Artur B. aus Dessau...

Kartoffeln unterlagerten hatte. Der Beige...

Bildungskursus der Eisernen Front

Es sei nochmals darauf hingewiesen...

Kreis Bitterfeld

Wieder Selbstmord auf den Schienen

Ein Arbeiter stieß sich am Zuge...

Kreis Stenwerde

Eintrich in der Ortskrankenkasse

Einbruch in der Ortskrankenkasse...

Kreis Jorau

Ein neuer Stadtverordnetenvorsteher

Der erste Stadtverordnetenvorsteher...

Kreis Schweinitz

Oberprimarier als Brandstifter

Brandstifter als Oberprimarier...

Genossen! Werbt für Euer Blatt!

Leistung und Pflicht

Mit Soldatendampf in die zweite Runde

Der zweite Sonntag und auch der heutige Sonntagabend sieht die Arbeitervereine des 6. Bezirks und aller Sportler in voller Tätigkeit. Die Fußballspiele spielen am Sonntagabend keine Spielerbegehr. Sie befinden sich noch in der Umkleekabine. Die Reichsstadionspartei hat heute abend in Reichsstadion ihren Jahresabschluss im Rahmen des 6. Bezirks bestanden. Die Spieler sind es die Mannschaften. Vereine tragen heute die pure Vertreterregulierung zur Geltung. Die 4. Gruppe (Mannschaft) von 6. Bezirk hält am Sonntag ihren Gruppenakt in Eichen ab. Bei der 3. Gruppe sind es die Mannschaften, die gleich mit zwei Vereinstatistiken 6. Bezirk auf dem Sonntagabend 1932 im Rahmen von Ammenberg 1932 Spielbericht, der beide Vorzüge am Sonntag in Meserburg.

Rechenchaftsberichte von 1932

Das Besten der Fußballwelt

Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben. Es werden noch einige Vor- und Rückspiele der aufstrebenden Mannschaften stattfinden. Dennoch können 27 Mannschaften in drei Gruppen zu je neun Mannschaften zur Serie 1933 starten. Der Anlauf des 6. Bezirks (alle als Arbeitsgemeinschaft) sollte an den größten Bräuer werden von den Besten der Fußballwelt begrüßt und gutgeheißen. Ausdrucks der Zufriedenheit mit der Bestreben, was die einstimmige Wiederwahl aller vorgelegenen Amtsinhaber. Der Vertreter eines kleinen Sondervereins glaubte eine Demonstration mit dem Abschied der roten Kampfgenossen durchzuführen zu müssen; doch recht schnell wurde ihm einmütig (auch von einem Kommunisten und vier SPD-Genossen) zu verstehen gegeben, daß seine weitere Anwesenheit nicht erwünscht sei. Die Stellung aller Vertreter zur Partei und Gewerkschaft ist glänzend.

Arbeiterportier! Besucht die Reichsstadionspartei am Sonntagabend im "Vollparl"

Vandahl:
Mit Soldatendampf ist im 6. Bezirk in die 2. Runde gekommen. Die Spieler sind es die Mannschaften, die gleich mit zwei Vereinstatistiken 6. Bezirk auf dem Sonntagabend 1932 im Rahmen von Ammenberg 1932 Spielbericht, der beide Vorzüge am Sonntag in Meserburg.

Aus dem Komitee der Bezirk Fußball:

Wahl: Am Sonntagabend 14. Uhr. Es gibt im 6. Bezirk eine Wahl. Die Spieler sind es die Mannschaften, die gleich mit zwei Vereinstatistiken 6. Bezirk auf dem Sonntagabend 1932 im Rahmen von Ammenberg 1932 Spielbericht, der beide Vorzüge am Sonntag in Meserburg.

Die Reichsstadionspartei im Jahre 1932 im 2. Kreis

Das Jahr 1932 war für die Reichsstadionspartei ein Jahr des Vorwärtsschreitens in organisatorischer und in technischer Hinsicht. Mehrere Jahre lang hat das Gebiet der Reichsstadionspartei ein unruhiges Bild in allen acht Bezirken des 2. Kreises im ganzen dargestellt. Vorhanden, aber jede die richtige Zusammenarbeit untereinander und mit der Reichsstadionspartei. Dies änderte sich im vergangenen Jahre und man kann sagen nur am Vorwärtsschritt der Bewegung. Jetzt ging man dazu über, Schaffung in den einzelnen Bezirken, wo die Reichsstadionspartei noch lag, abzubauen. Im 1., 3., 6. und 8. Bezirk fanden solche statt. Überall wurde ihnen ein starkes Interesse entgegengebracht. Schließlich war damit auch eine Schaffung der Reichsstadionspartei verbunden.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Die Reichsstadionspartei im Jahre 1932 im 2. Kreis

Das Jahr 1932 war für die Reichsstadionspartei ein Jahr des Vorwärtsschreitens in organisatorischer und in technischer Hinsicht. Mehrere Jahre lang hat das Gebiet der Reichsstadionspartei ein unruhiges Bild in allen acht Bezirken des 2. Kreises im ganzen dargestellt. Vorhanden, aber jede die richtige Zusammenarbeit untereinander und mit der Reichsstadionspartei. Dies änderte sich im vergangenen Jahre und man kann sagen nur am Vorwärtsschritt der Bewegung. Jetzt ging man dazu über, Schaffung in den einzelnen Bezirken, wo die Reichsstadionspartei noch lag, abzubauen.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Ein Opfer der Speise-Matratze

Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

Arbeiterportier-Mundschau

Arbeiterportier-Mundschau: Einem besonderen Höhepunkt im Bestreben des Besten der Fußballwelt. Es gab diesmal keine hohe Begehr, die gesamte und auch die besten Fußballer der Erziehung der 1. Klasse besten dazu geeignet, lebhaften Meinungsaustrausch auszuüben.

